

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943

68 (9.3.1943) Kreis Molsheim

AUS DER KREISSTADT

Sprechstunde des Kreisleiters
Morgen, Mittwoch, findet von 9 bis 11.30 Uhr die dieswöchige Sprechstunde des Kreisleiters auf der Kreisleitung in Molsheim statt.

Landwirtschaftliches. In der Kreisstadt, hauptsächlich im Ortsteil Dorlsheim, wurde die Obstbaumbespritzung in der vergangenen Woche zum größten Teil durchgeführt. Auch Saatgutseine kamen durch die Ortsgruppe zur Verteilung, desgleichen die Bestellungen von Gemüsesetzlingen entgegenzunehmen, so daß jedermann nach Bedarf beliefert werden kann. Die landwirtschaftlichen Arbeiten sind im Gange. Hauptsächlich in den Reben ist viel zu tun. Doch auch im Feld herrscht in Anbetracht der Bestellung des Landes zur Frühjahrsaussaat reges Treiben. Ein guter Teil Vorarbeit für das laufende Jahr ist schon geleistet.

Die Verdunkelung dauert von heute 18.28 bis morgen 6.57 Uhr.

Die Orte des Kreises Molsheim berichten

Odratzheim
Id. Spende aus Dankbarkeit. Die Sammlung für die Betreuung unserer verwundeten und kranken Soldaten ergab ein erfreuliches Resultat; die Beteiligung war recht reger. Jeder weiß, was unserer Wehrmacht schuldet und handelt auch danach. Gerade die letzten Ereignisse haben so manchen die Augen geöffnet.

Rosheim
kt. Ein nachahmungswürdiges Beispiel. Dem Ortsgruppenleiter wurde von einer Person, die nicht genannt sein will, eine Summe von 50 RM überreicht mit der Bitte, er möge diesen Betrag dem Kind eines in Stalingrad gefallenen Kämpfers übermitteln. Diese edle Geste wird gewiß Nachahmung finden.

Oberehnheim
ag. Schöner Heimabend. Am letzten Heimabend sprach hier Pgn. Keck, Kreisabteilungsleiterin für Kultur, Schulung und Erziehung über die in den vergangenen zehn Jahren durch Adolf Hitler und die Partei geleistete Arbeit. Zuerst streifte sie kurz die schweren Jahre der Kampfzeit. Sodann schilderte die Rednerin, wie unser Führer aus dem Nichts Großdeutschland schuf, das heute als Bollwerk Europa gegen den Ansturm der bolschewistischen Horden schützt.

Schirmeck
mg. Programmwechsel in den Zentral-Lichtspielen. Im neuen Filmprogramm wird seit gestern der Film »Kornblumenblau« mit Leny Marenbach, Paul Kemp und Ludwig Schmitz in den Hauptrollen gezeigt; ferner die Wochenschau und der Kulturfilm »Italiens jüngste Provinz« (Jugendfreie Vorführung.)

Urmatt
hb. Frauen näh'en. Die Ortsfrauenschaft versammelt sich fast jeden Tag zu Nährarbeiten für Familie, NSV, und Soldaten.

DAS RUNDfunkPROGRAMM

Dienstag, 9. März.
Reichsprogramm: 15.30-16 Uhr: Lied- und Kammermusik unserer Zeit. 16-17 Uhr: Opernkonzert des Landestheaters Darmstadt. 17.15 bis 18 Uhr: »Das klingende Tierbilderbuch« (Unterhaltungsmusik). 18-19 Uhr: Das neue Buch: Otfried Graf Finckenstein »Dämmern«, Martin Stiebig »Wandlungen zum Ich«. 19.30-20 Uhr: Der Zeitspiegel. 20.20-20 Uhr: Frontberichte und politischer Vortrag. 20.15 bis 21 Uhr: Seemannslieder (HJ-Sendung). 21 bis 22 Uhr: Kleines Abendkonzert.
Deutschlandsender: 17.15-18.30 Uhr: Alte und neue sinfonische Musik. 20.15-21 Uhr: Bekannte Operettenmelodien. 21-22 Uhr: »Eine Stunde für Diche«.

Das deutsche Lied, Quelle der Kraft

Lehrreicher Singabend bei der NS-Frauenschaft

Bis auf den letzten Platz war der Saal des neuen Heimes angefüllt, in dem sich die NS-Frauenschaft Molsheim am Freitag zusammengefunden hatte, um ihren Gemeinschaftsabend abzuhalten. Die Spannung, mit der die Frauen in Anbetracht der angekündigten Gauderinerin auf den Abend gewartet hatten, wurde nicht enttäuscht, denn was sie da zu hören bekamen war gewiß nichts alltägliches. Pgn. Letule wußte Ergreifendes über den Wert und die Kraftausstrahlung des deutschen Liedes zu berichten. Aus früheren Jahrhunderten klingt gerade das Lied zu uns herüber als unauslöschliches Zeugnis germanischer Größe und Innerlichkeit und als edelster Quell unserer Kraft.

Eine Operette begeisterte die Theaterfreunde aus nah und fern

Die Aufführung von Lehars »Land des Lächelns« fand wärmsten Anklang

Für welchen Menschen, und hauptsächlich für welchen Deutschen, wäre der Name Lehars nicht Inbegriff süßester und beschwingtester Klänge! Und bei wem gehören nicht einige besonders bekannte Weisen dieses Komponisten, gerade aus dem »Land des Lächelns«, sozusagen zu dem eiserernen Bestand der immer wieder gern gehörten und gesungenen Melodien! Unser Volk hat, wie kein anderes auf der Welt, zahlreiche große Musikschafter aufzuweisen, und keinen davon möchten wir entbehren. Jeder von ihnen kann eine andere Faser unseres Herzens zum Klingen bringen. Als einer der letzten unter ihnen hat Franz Lehars Werke geschaffen, die uns unvergeßlich sein werden. Dessen eingedenk hatte sich die Leitung der NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« des Kreises Molsheim bemüht, auch uns eine Lehars-Operettenaufführung zu bieten, was nicht ohne Schwierigkeiten möglich wurde. Als dann »Das

Land des Lächelns« angekündigt wurde, setzte sofort eine starke Nachfrage ein, so daß schon mehrere Tage vor dem Spiel alle Plätze ausverkauft waren. Von überall her kamen sie dann am Sonntagabend zur Vorführung, und nach Schluß konnte man auf allen Straßen, die von der Kreisstadt abzweigten, ganze Gruppen von Leuten heimwärts ziehen sehen, die selbst einen Marsch von manchmal zehn Kilometern bei Nacht nicht scheuten. Es ist dies ein Zeichen mehr für das große Bedürfnis an Zerstreuung und vor allem für das sehr starke Interesse für gutes

trozten und sie durch neue Gesetze menschlicher und moderner zu gestalten. Bald sehen sie aber ein, daß das, wovon sie sich lossagen wollten, sie festhält.

»Alles oder nichts«, das mag wohl die Losung der Schauspieler gewesen sein, die im gesamten ihren Rollen meisterhaft gewachsen waren. Rolf Becker wuchs in Spiel und Gesang über sich selbst hinaus und verlieh seinem Prinzen Sou-Chong die ganze Kraft der starken Persönlichkeit, die mit stoischem Entschluß seiner Schwester den selbst bis zum äußersten verfolgten Rat gibt: »Nicht traurig

Frauen werden aufgeklärt

Weitere Frauenversammlungen im Kreis

Um auch jeder Frau Gelegenheit zu geben, den Sinn der neuen Maßnahmen zum totalen Krieg zu verstehen, finden in den nächsten Tagen in den Ortsgruppen, die bei der ersten Welle nicht erfaßt werden konnten, folgende Versammlungen statt: Morgen in Bergbieten mit Kreisabteilungsleiter Müller, und in Nordheim mit Kreispropagandaleiter Guttmüller, am 11. in Barenbach mit SA-Sturmführer Flaig, in Mollkirch mit Kreispropagandaleiter Guthmüller, in Natzweiler mit Kreisabteilungsleiter Müller und in Wildersbach mit Schulrat Dietz; am 16. in Großweiler mit Kreispropagandaleiter Guthmüller.

deutsches Kulturgut, das jedermann nahebringen, ein besonderes Verdienst der KdF ist. Während zweieinhalb Stunden erlebten die eng zusammengedrängten Zuhörer im Molsheimer Vereinshaus eine Aufführung, die sowohl in Musik wie in Darstellung allen vollste Befriedigung gab. Wie konnte es auch anders sein, wenn ein Ensemble, wie das der Württembergischen Musikbühne, das Programm bestreitet. Es war auch nicht eine Operette im üblichen Sinne des Wortes. Vielmehr besitzt das Ganze eine starke Neigung zur Oper, was besonders in manchen dramatischen Szenen zum Ausdruck kam. Die Handlung ist ja auch keine gewöhnliche, liegt ihr doch eine Idee zugrunde, die sicher nicht besser hätte wiedergegeben werden können. Wir erleben, wie europäische und asiatische Lebensauffassung sich begegnen, sich zu verstehen und anzupassen suchen. Und wir sehen nicht das gewohnte glückliche Ende, sondern die Trennung der zwei sich Liebenden. Am Anfang versuchten beide sich aus den ihnen von Geburt auferlegten Fesseln loszulösen; die Wienerin, indem sie ihrem Geliebten nach China folgt; der chinesische Ministerpräsident, indem er sich stark macht, einer Jahrtausende alten Ueberlieferung zu

sein, wenn Schmerz dich auch verzehrt... Unser Schicksal heißt doch: Immer nur lächeln, immer vergnügt. Doch wie's da drinnen aussieht, geht niemand was an! Auch diese seine durch Ossy Führer meisterhaft verkörperte Schwester Mi ist sehr mutig und versteht sich zu fügen, doch in ihr kommt das typisch Fräuleiche stark zum Ausbruch. Mit erfrischender Kindlichkeit und natürlich bezaubernder Anmut ging sie ganz in ihrer Rolle auf und eroberte sich im Handumdrehen die Sympathie der Anwesenden. Lisa, die für alles Exzentrische schwärmende Wienerin fand in Erika Dimber eine Darstellerin, die mit Leidenschaft sowohl die Liebende wie die Hassende, nach Fremden verlangende wie nach der Heimat sich sehne wiederzugeben verstand. Hans Hack gelang es, den Dragonerleutnant mit viel Geschick und Anpassungsvermögen darzustellen. Karl Karner als Eunuch entlockte manches Schmunzeln. Hans Lindegg überzeugte in der Rolle des gestrengen Oheims. Zu erwähnen wäre noch der glutvolle exotische Tanz von Irmgard Trett. Der enge Kontakt zwischen Bühne und Orchester schuf ein einheitliches, durchaus harmonisches Bild. So wurde denn diese erste große Operettenaufführung in Molsheim für alle begeisterten Zuhörer zu einem noch lange nachwirkenden Erlebnis. Albert Cleib.

Frau Martha geht in die Fabrik

Eine Mutter, die stolz darauf ist, deutsche Arbeiterin zu sein

Frau Martha wird in ihrem ganzen Leben diesen Februartag des vierten Kriegesjahres 1943 nicht mehr vergessen. Sie braucht ihn in keinem Kalender anzuschreiben. Einmal, wenn sie ihren Händen aus vergangenen großen Zeiten erzählen wird: »Ja, damals, Kinder...« dann wird sie auf die Stunde genau alle Einzelheiten noch wissen von ihrem ersten Tag in der Fabrik.

Frau Martha ist an diesem Morgen schon zwei Stunden früher aufgestanden. Da will etwas Neues auf sie zukommen, etwas Unbekanntes. Dieses Unbekannte heißt »Fabrik«. Wollte sie sagen, daß ihr Herz bei diesem Gedanken nicht einen Takt schneller geschlagen, so entspräche das nicht ganz der Wahrheit. Die Wahrheit ist, daß Frau Martha Mühe hat, ihre Auf-

regung zu meistern. Gewiß, die Kinder sind versorgt. Großmutter, die gute Seele, ist ja da! »Wenn du in die Fabrik gehst, hat sie gesagt, »dann mache ich wieder den Haushalt. Meine alten Hände sind noch lange nicht müde, und heute erst recht nicht, wo alle Hände gebraucht werden.« Um es auch äußerlich darzutun, hat Großmutter heute schon in aller Frühe eine saubere Schürze umgetan. Auch ihr altes Leben hat einen neuen Sinn bekommen. Großmutter muß wieder mitsorgen. Sie reicht Frau Martha die Kaffeeflasche und das Frühstücksbrot und entläßt sie dann mit mütterlichen Wünschen...

Da ist das große Fabrikator, Frau Martha schreitet hindurch. Fragende Blicke mustern die »Neue«. Der große Strom durch das Tor treibt Frau Martha in eine weite, lichte Halle. Jetzt ist sie nicht mehr allein. Alle Beklemmung des Ungewohnten ist wie fortgewischt. Freundlich tritt jemand auf Frau Martha zu. Das ist, wie sie später erfährt, die Sozialleiterin des Werkes. Ehe diese von etwas anderem spricht, erkundigt sie sich nach dem Zuhause und nach den Kindern. Das tut gut.

Nach einer guten Stunde hat Frau Martha, kameradschaftlich angeleitet, an einem Riesenungetüm von Maschine schon die ersten ungewohnten Handgriffe getan. Es geht weiß Gott besser, als man gedacht. Zu Mittag sitzt man im Kreise der »Alten«. Ein kleines, vorerst noch zaghaftes Wortchen kann Frau Martha nun schon bald mitreden. Die gemeinsame Arbeit, das spürt sie, ist ein fester Kitt, fester als die »Interessens« des Kaffeekränzchens. Dem ersten Arbeitstag folgt der erste Feierabend. Mutter ist wieder daheim und muß erzählen, erzählen. Ja, sie ist nun eine deutsche Arbeiterin, und darauf ist sie stolz!

Gemeinschaft ist alles

Gemeinschaft ist ein Wort, das erst durch den Nationalsozialismus Sinn und Bedeutung erhielt. Heute erkennen wir auch im Elsaß, daß die Gemeinschaft alles ist für ein Volk, das gegen den Vernichtungswillen der Feinde den fanatischen Widerstandswillen setzt. Gemeinschaft bedeutet den Schlüssel zu unseren Siegen an der Front, zu unseren Erfolgen in der Heimat bei der Aufbauarbeit im Innern, es bezeichnet die ganze Quelle unserer Kraft und zugleich das hohe Ziel, das wir im Auge haben müssen, wenn wir leben wollen. Der Feind spekuliert auf den weichen Kern der Zivilbevölkerung und versucht uns, wie damals im ersten Weltkrieg, durch allerlei Lügen zu zermürben. Aber er hat sich diesmal verrechnet, denn er kennt den tiefen Sinn des Wortes »Gemeinschaft« nicht. Er weiß nur, daß wir ihm diese Idee im Kriege vor 25 Jahren nicht entgegengesetzt konnten... Heute aber ist sie vorhanden in ihrer ganzen Größe, so daß wir sie dem neuen Europa anbieten können als ein Geschenk, das den Frieden der Völker verheißt, wenn man recht damit umzugehen versteht. Doch die Zeit wird kommen, wo diese große Idee des Führers aus dem europäischen Kräfteblock die Einheit schmiedet und das neue Weltbild bestimmen wird durch die soziale Befreiung der Völker. Als Frontkameradschaft entstand die Idee der Gemeinschaft bis zum letzten in den Schützengräben des ersten Weltkrieges. Als Volksgemeinschaft und deutscher Sozialismus wurde sie unter Adolf Hitler zu neuem Leben entwickelt. Als Kampfgemeinschaft von Front und Heimat besteht sie jetzt in diesem totalen und globalen Krieg der Gegenwart ihre Bewährung. So haben wir alle in diesem Jahre 1943, dem Jahr der Bewährung, nur die eine Pflicht: uns mit allen Kräften unseres Willens einzuordnen in die Gemeinschaft, um sie täglich neu zu verwirklichen und auf diese Weise zu vollenden. Unsere Pflicht ist es, zusammenzustehen und unser Handeln auszurichten zum Bestehen der Gemeinschaft, nicht aber nach dem eigenen Vorteil. Gemeinschaft ist alles. Sie ist der sicherste Garant des Sieges. Darum laßt uns die Reihen immer enger schließen. Einig im Willen und Handeln, gefestigt und gestählt in Opfer und Tat wollen wir als eine verschworene Kampfgemeinschaft in unwandelbarer Treue unserem Führer Adolf Hitler folgen und unsere Ehre darin setzen, seinen Befehlen getreu unser Bestes zu geben. Das Mahnwort, das der große Clausewitz im Freiheitskampf Preußens prägte, gilt auch für uns: »Die Zeit ist Euer; was sie sein wird, wird sie durch Euch sein!«, denn Gemeinschaft ist alles. P. H.

Zum 10. Jahrestag der Machtübernahme in Baden

Am heutigen Dienstag finden aus Anlaß des 10. Jahrestages der Machtübernahme in Baden auch in unserem Kreis Mitgliederversammlungen in allen Ortsgruppen der NSDAP, statt. Die Versammlungen werden sich in Form von Parteaappellen abwickeln. Kreiseinheitlich beginnen sie um 20.30 Uhr. Der Besuch dieser Versammlungen ist Pflicht für alle Parteigenossen und Opferringmitglieder. -gl.

Mach Deine Stromentnahme klein, schränk' Deine Deckenleuchten ein!

Das Gebot der Stunde für die Sportler

Besprechung der neuen Maßnahmen bei der Monatsagung der Fachwarte

Kreissportfachwart Gug hatte am vergangenen Samstag seine Fachwarte und Fachwartinnen zur fälligen Monatsbesprechung einberufen. Eingangs seiner Ausführungen gedachte der Vorsitzende des so plötzlich verschiedenen Kreisfachwarts Weinling und würdigte seine dem Radsport erwiesenen Dienste. Im Vordergrund der Tagung stand die Einordnung des Sportes in die totale Kriegführung. Der Redner wies darauf hin, daß gerade jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, um sich voll einzuschalten und sich dadurch zu bewähren. Dem Aufruf des Reichssportführers unter dem Motto »Weitermachen!« müsse volle Beachtung entgegengebracht werden. Der Sportkreis Molsheim werde nichts unterlassen, um dem Gebot der Stunde gerecht zu werden. Sportkreisleiter Ferrenbach erläuterte dann insbesondere den Einsatz zur Erlangung des Reichssportabzeichens. Es sei Pflicht jeder Gemeinschaft, für diese Ehrenausszeichnung zu werben.

Die folgende Aussprache, die die einzelnen Sportarten behandelte, erbrachte den besten Beweis, wie ernst die auszuführenden Veranstaltungen überall durchgeführt werden. So findet bereits am kommenden Sonntag, 14. März, in Molsheim eine Tagung sämtlicher Vereinsport- und Jugendwarte statt, worüber den Gemeinschaften noch nähere Anweisungen zugehen. Die diesjährigen Waldläufe sind auf

den 21. März, vormittags in Westhofen und nachmittags in Urmatt, festgesetzt. Es folgt die Waldlaufkreismeisterschaft am 28. März in Molsheim. Nach Abschluß der Fußballmeisterschaft steigen einige Vergleichskämpfe im Kreis selbst (Düttelheim und Marlenheim), sowie Kreisvergleichskämpfe gegen Zabern (in Wasselnheim), Straßburg (in Molsheim) und Schlettstadt (in Oberehnheim). Abschließend gab Kreissportwart Gug bekannt, daß der Fachwart Fußball Mutschler, in Erwägung seiner einsatzbereiten Tätigkeit im NSRL des Kreises Molsheim, mit der Medaille für Volkspflege ausgezeichnet wurde und erstattete Bericht über die Jahresbilanz der Leichtathletik, worüber noch näher berichtet wird. Jeden ersten Samstag im Monat, um 15 Uhr, finden nunmehr die Fachwartbesprechungen im Gasthaus Ferrenbach statt. -ler.

Parteiliche Bekanntheitsmaßnahmen Kreis Molsheim

Ortsgruppe Schirmeck. - Heute Abend findet in der Stadthalle eine Mitgliederversammlung statt, zu der sämtliche Parteigenossen, Opferringmitglieder und Gliederungsangehörigen zu erscheinen haben. Ortsfrauenschaft Molsheim. - Der sonst am Mittwoch stattfindende Heimabend fällt diese Woche aus. Dafür haben sich die Frauen an der für heute Abend angesetzten Mitgliederversammlung sowie morgen Abend am Lichtbildvortrag zu beteiligen. Ortsgruppe Bliesheim. - Heute 20.15 Uhr im Schwannensaal Mitgliederversammlung. Die Politischen Leiter, Angehörigen der Gliederungen und Verbände, Parteigenossen und Opferringmitglieder haben daran teilzunehmen.

